

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1910. Nr. 277.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Bezugspreis für Halle u. Umkreis 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr die halbe Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Druckerei: G. Lohmann & Co., Halle a. S., Gutenberg-Str. 15. (Verlagsanstalt) Dr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Halle, Mittelstraße.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren f. d. schlagpaltene Zeitzeile oder deren Raum 1. Halle u. den Umkreis 20 M., außerhalb 30 M., Beilagen am Sonntag des verbleibenden Teils die Hälfte 100 M., Einzelnen-Räumchen 5 M., Expedition in Halle a. S. bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus, Eing. Nr. 2. Telephon 158; Reaktions-Telephon 1272. (Verantwortl. Dr. Walter Gedenleben in Halle a. S.)

Freitag, 17. Juni 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 80, Telephon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Sozialdemokratie und Landarbeiter.

Am 1. Juni 1909 ist der langgehegte Wunsch der Sozialdemokratie, für die Landarbeiter, losgelöst vom Fabrikarbeiterverband, eine besondere Organisation zu schaffen, in Erfüllung gegangen. Unter dem Namen „Verband der Land-, Wald- und Weinbergarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands“ ist die neue Gründung ins Leben getreten; das Aufsichtsbüro ist „Der Landarbeiter“, der vorläufig monatlich erscheint und in der „Vorwärts“-Druckerei zu Berlin gedruckt wird.

Die Herbeiführung des Anschlusses zur Förderung der Bestrebungen vaterländischer Arbeitervereine, wiewohl diesem Verbands in Nr. 21 vom 6. Juni d. J. einen längeren Artikel der in höchsten Maße die allgemeine Aufmerksamkeit zu beanspruchen hat und hoffentlich alle vaterländischen Kreise unverzüglich zu reger politischer Arbeit und Betätigung bestimmen wird. Wir entnehmen dem Artikel das Folgende:

Wie der Annahme, daß ein großer Teil der Industriearbeiter nach und nach der Sozialdemokratie angeliefert werden würde, haben sich scheinbar manche bürgerliche Kreise leider schon abgefunden; dagegen hat man stets geglaubt, daß die Landarbeiter kein passendes Objekt für sozialdemokratische Organisationsbestrebungen seien. So lange das Land nicht rot ist, meinten die großen Städte, die Industriezentren immerhin Hochburgen der Sozialdemokratie sein. Selbst wenn man an ähnliche Möglichkeiten wie die Partier Kommune dachte, herabsteige man sich mit dem Gedanken, daß dieser kurzen Schwelms Herrschaft gerade von der Landbevölkerung ein blutiges Ende bereitet wurde.

Wie vor wenigen Jahren konnte man die Bemühungen der Sozialdemokratie um die Landarbeiter mit einem berechtigten Apathie abtun. In Sachsen waren im April 1908 fünf Landarbeiter organisiert, die sich auf drei Pachtstellen des Fabrikarbeiterverbandes verteilten. Solchen sah die beiden Magdeburger 72 ländlicher Arbeiter, die sich dem Fabrikarbeiterverband angeschlossen hatten. Trotzdem die sozialdemokratischen Blätter überall besondere Landarbeiterzeitungen herausgaben und Flugblätter unentgeltlich verteilen ließen, wollte die Agitation nicht vorwärtschreiten. So hat die Königsberger „Vorkämpfer“ die 17 000 M., die sie noch im Jahre 1909 von der Parteifiskale als Freigüterlieferung erhalten hat, hauptsächlich für die Herausgabe des „Landboten“ verbraucht; sie mußte sich bei ihrem offensiven Mißerfolge bequemen, dem „Landboten“ um seine Zweckmäßigkeit in ein Monatsblatt umzuwandeln. Einige sozialdemokratische Zeitungen ließen die Landausgabe sogar gänzlich eingehen, und es wurde im Fabrikarbeiterverband ernstlich der Vorschlag gemacht, „die ganze Organisation an den Nagel zu hängen“. Und doch hat die unermüdete Mühsamkeit, wie sich jetzt herausgestellt hat, ungenutzte Kraft gegeben. Der Boden war gut bearbeitet und trug, als mit der Gründung des Landarbeiterverbandes die Agitation mit Hilfe der sozialdemokratischen Redaktionsvereine planmäßig von Dorf zu Dorf, von Gut zu Gut betrieben wurde, folgende reiche Frucht. Am 15. März 1910 konnte „Der Landbote“, Königsberg, verkünden, „daß mehr als 4 000 Mitglieder in allen Teilen Deutschlands, darunter mehrere Hundert in Thüringen, sich dem Landarbeiterverband angeschlossen hätten, und daß täglich neue Anmeldungen einfließen. Die Organisation macht andauernd Riesenschritte.“

Zunächst werden von den Agitatoren zahllose Flugblätter verbreitet, in denen von den politischen Zielen der Sozialdemokratie nicht die Rede ist, sondern nur gesagt wird, daß der sozialdemokratische Kandidat eintrete für ländlichen Eigentumsverwerb, Genossenschaftswesen, Befreiung der Schulverhältnisse, Wohnungspflege und Steigerung der Löhne. Sind erst einige Landarbeiter hierdurch gewonnen, so werden kleine Pachtstellen eingerichtet, die durch eine rege Hausagitation bald zu größeren Ortsgruppen anwachsen; aber auch geschlossenen treten bereits Anrede und Tagelöhner ganzer Dörferchen in den Verband ein.

Wir haben es nur mit dem Anfang zu tun, die Agitatoren werden erst herausgebildet und eingeübt. Was bis heute noch das Wort des Genossen Dr. Schönthal gilt, „daß der größte Teil der Genossen von der Landbevölkerung nichts versteht“, mit der Zeit wird auch hier eine Änderung eintreten. Auch die freien Gewerkschaften sind aus seinen Anfängen emporgerückt. Wenn das fache Land von sozialdemokratischen Aufhebern überflutet wird, wenn erst als Agitatoren ausgearbeitete Landarbeiter auftreten, dann wird man es erleben, daß die bisher königsberger und vaterländische Landarbeitervereine in Sachsen zu dem roten Verband übertritt.

Die Sozialdemokratie hat es offen auszusprechen, in welcher Weise sie die Landarbeiter gewinnen will. Auf dem Parteitag der Sozialdemokratie Bonnens erklärte der Genosse Horn („Vorwärts“ Nr. 202 v. 29. 8. 1908):

„Die Landarbeiter sind viel zu zufrieden. Wir müssen sie unzufriedener machen, sie aufheben gegen Verhältnisse, die als menschenwürdig nicht zu bezeichnen sind.“

Immer wieder wird das Evangelium vom vollen Arbeitsvertrag gepredigt mit dem ständigen Agitationshema: „Wem gehört der Grund und Boden auf dem Lande?“ Die Antwort lautet: „Demjenigen, der ihn bebaut, und mit seiner Hände Arbeit nutzbar macht für sich und seine Familie und damit für die Allgemeinheit.“ (Der Landarbeiter Nr. 1, Juni 1910.) Man greift mit dieser geistlosen Aufhebung auf einen Vorschlag zurück, den meiland Friedrich Engels in der „Neuen Zeit“ 1894/95 gemacht hat, als die Sozialdemokratie um ein Agrarprogramm stritt, das den Bauern die sozialdemokratischen Forderungen schmackhaft machen sollte. Engels meinte damals, die Agitation müsse vor allem unter den ostelbischen Landarbeitern eintreten, sie habe lediglich die Aufgabe, die Unzufriedenheit der Pächter über die Verbrechen auf den Besitz der Arbeitgeber zu erregen. Wie man den Industriearbeitern verpöndet, sie zu streuen in der Betrieben zu machen, in denen sie arbeiten, so jetzt man den Landarbeiter als Preis für seinen Uebertritt zur Sozialdemokratie das Eigentum seines Arbeitgebers. Mit solchen Dummheiten gewinnt die Sozialdemokratische Landarbeiter und behält sie in der Hand.

„Geben wir aber die ostelbischen Landarbeiter“, prophezeite Engels, „so weht sofort in Deutschland ein anderer Wind. Darum ist die Gewinnung der ostelbischen Landarbeiter von weitaus größerer Wichtigkeit als die der westdeutschen Kleinbauern oder der süddeutschen Mittelbauern. Hier, in ostelbischen Preußen, liegt unser entscheidendes Schlachtfeld.“

Die Front ist mit der Gründung des Landarbeiterverbandes verflochten, und die sozialdemokratische Agitationsarbeit außerhalb der Städte hat eine andere Einteilung erfahren. Im Süden Deutschlands lüdt die Sozialdemokratie die Holzhaue auf, im Westen die Weinbergarbeiter und in übrigen, namentlich Ostpreußen, die Bauernarbeiter. Die Bauern, ganz gleich von welchem Besitz, bleiben als reaktionäre Masse und Eigentumsfanatiker aus dem Spiel; man hat auf sie verzichtet. Dem Befinde aus dem Lagerhören wird die „freie Pächter“ des Sozialismus verflücht, sie sollen gewonnen werden, und zwar zuerst für die freigerwerbsschaffliche Organisation, dann für die Partei.

Als Gegenmittel gegen die hier drohende Gefahr schlägt die genannte Korrespondenz in erster Linie die sofortige, umfassende Gegenorganisation vor. Die Kriegervereine genügen heute auch auf dem Lande nicht mehr als Volkswort gegen die Sozialdemokratie. Deshalb müßten besondere lokale Vereine, z. B. in der Form von Unterhaltungsabenden, die unter der Leitung der Gutsherren, Pächter oder Lehner bereits jetzt vielfach hervorragende Erfolge gehabt hätten, gebildet werden; für geeigneten Leseliste in Büchereien und Zeitungen müßte georgt werden, kurz, Vorträge, Unterhaltung und Freude am Landleben soll gepflegt werden, wie es ja auch bereits der Landliche Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege tut. Vor allem aber müßte auch das Kassenwesen unter den Landarbeitern weit mehr als bisher gepflegt werden, da gerade in dem damit verbundenen wirtschaftlichen Vorteilen eine Saupianzierungsart der sozialdemokratischen Agitation verbunden sei.

### Gefahrlose Erkrankung des Kaisers.

Seine Majestät der Kaiser hat sich einen ansehnend durch den ersten nach der Genesung unternommenen Mitt veranlassen Erfolg im rechten Kniegelenk zugezogen und muß auf die Teilnahme an der für den 16. d. M. in Döberitz in Aussicht genommene Lebung und die Reise nach Hannover und Samsburg verzichten. Sein Allgemeinbefinden ist in keiner Weise gestört. Die Körpertemperatur ist nicht erhöht. Schmerz so gut wie gar nicht vorhanden. Um Mißdeutungen vorzubeugen, wird ärztlicherseits Wert darauf gelegt, auszusprechen, daß ein Zusammenhang der Knieaffektion mit dem nunmehr gebilligten Futurum nicht besteht.

### Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Mittwoch noch eine große Zahl von Petitionen und setzte dann die Beratung von Initiativberträgen fort. Ein Antrag Hammer (Konn.) wollte für die Umstellungserordnung von Kreisen und Gemeinden die Bestimmung ausgelassen wissen, daß, falls von zwei Kontingenten beim Grundbesitzwechsel der eine — in der Regel wohl der Hiesige — Steuerfreiheit genießt, die Umsteigerer von dem anderen soll zu entscheiden ist. Das Haus nahm diesen Antrag an, während es einen ähnlichen Antrag Ruzensky ablehnte. Inzwischen

war ein Antrag Engelsmann (natl.) erschienen, der staatliche Mittel zur Linderung der im Agrarland durch Unwetter entstandenen Schäden verlangt. Das Haus vereinbarte, den Antrag sofort zu beraten. Nach Begründung des Antrags durch den Antragsteller gab Minister des Innern v. Moltke eine eingehende Darstellung der Umwetter auf Grund der bisher eingegangenen Berichte und bemerkte, daß, sofern der Oberpräsident der Rheinprovinz einen Notstand für vorliegend erachte, der Staat selbstverständlich in demselben Maße eingreifen werde wie bei entsprechenden früheren Fällen. Als Abg. Poggmann (Sos.) von der Möglichkeit sprach, das Land umwetter auf zu starke Abholungen im Einzelgebiet zurückzuführen sei, stellte Landwirtschaftsminister v. Arnim fest, daß im letzten Jahrzehnt in der Gifel Abholungen überhaupt nicht stattgefunden hätten. Vertreter aller Parteien stimmten dem Antrag Engelsmann zu und so wurde dieser schließlich einstimmig angenommen. Es folgte die zur Sprachfrage vorliegenden Anträge. Zunächst forderte Abg. Schwabach (natl.) gesetzliche Garantien für den Gebrauch der litauischen Sprache in Versammlungen. Abg. v. Brandenstein (Konn.) wandte sich gegen die sämtlichen vorliegenden Anträge, die in dem Parlament eines Volkes mit mehr Nationalität (Polen) empfangen einen Antrag auf Zulassung aller nichtdeutschen Sprachen. Abg. Reth (Konn.) erkannte die Litauer und Masuren als föhigste Leute an und trat irreführenden Angaben der nationalliberalen Presse über das Zustandekommen des 7 des Reichstagsbeschlusses entgegen. Er wandte sich zugleich aber auch gegen seinen Fraktionsgenossen v. Brandenstein und hielt Entgegenkommen gegenüber einheimischen Stämmen, die nicht wie die Polen als eine Nation außerhalb Preußens stehen wollen, für möglich und berechtigt. Die Beratung wurde nicht zu Ende geführt. Eine Sitzung am Donnerstag findet nur noch statt, wenn Vorlagen aus dem Herrenhaus zurückkommen.

Das Herrenhaus erledigte kleinere Vorlagen und Petitionen. Die beiden Entwürfe auf Erhöhung der Zivilliste wurden ohne Erörterung angenommen. Die Abgabe zum Bereichlichen Gerichtspostengesetz und zur Gebührenerordnung für Postare wurde in der Fassung der Abgeordnetenhausbeschlüsse nach mehrheitlicher Verprechung angenommen. Bei der Abgabe über die Wohnungsgebührenzuschüsse der Beamten bewachte Graf Fink v. Finckenstein-Schönberg, daß eine die Beamtenwürde vollberedigende Lösung nicht gefunden sei und wandte sich gegen die Fiskalisierung, daß im Abgeordnetenhaus die Regierung ihre Unannehmbar gegenüber den dortigen kommissionenbeschlüssen zurückgezogen hätte, wenn die konservative Fraktion sich unmaßgeblich erweisen hätte. Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben erklärte, die Staatsregierung habe alle Veranlassung, der konservativen Partei auch im Abgeordnetenhaus für die der Regierung geleistete Unterstützung dankbar zu sein. Die Vorlage wolle die Disparität zwischen dem Reiche und Preußen beseitigen und ihre Annahme sei daher dringend erwünscht. Herr v. Buch begründete die hier von der Staatsregierung bekundete Festigkeit. Darauf wurde die Vorlage en bloc angenommen. Eine Petition des Neuen Preußischen Lehrervereins um Wenderung der Beitragsweise zur Alterszulagenkasse der Lehrer veranlaßte den Grafen v. Sodenhal-Döhlen, dem petitionierenden Verein gegen den Verzicht der Unanbarkeit und Unzufriedenheit in Schutz zu nehmen. Der Verein stehe auf positiver und ärztlicher Grundlage und er (Redner) habe sich der ersten Landesversammlung selbst überzeugt, daß der Verein in ernster und würdiger Arbeit das Beste der Lehrer auf dem Lande und in den kleineren Städten wolle. Die Kommission beantragte mit Rücksicht darauf, daß das Lehrerbefoldungsgesetz erst ein Jahr in Kraft sei, die Petition durch Uebertragung zur Tagesordnung zu erledigen und das Haus trat dem bei. Donnerstag: Weitere kleinere Vorlagen.

### Deutsches Reich.

\* Zur Bismarck-Gesellschaft. Das Präsidium des Bismarck-Gesellschaftlichen Bundes ist mit der Antwort des Reichstages vom 13. Juni durchaus nicht zufriedengestellt und erläßt folgende Kundgebung:

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht am 15. Juni das Ergebnis der diplomatischen Aktion der preussischen Regierung beim Vatikan. Danach hat der Papst den deutschen Bischöfen den Befehl gegeben, die Verkündigung des Bundes schreibens von der Kanzel und die Veröffentlichung in den bischöflichen Verordnungsblättern im Deutschen Reiche zu unterlassen. Zudem wird anverordnet, daß in diesem päpstlichen Befehl auf die elementare Empörung des deutschen Volkes einige Rücksicht genommen werden ist, können wir dagegen für die Bismarck-Gesellschaft am 13. Juni keine ausserordentliche Bewegung für die schweren Verwundungen der deutschen Reformation und Nation sehen.

Wenn der Papst den Weisung der geistlichen Erregung auf die Verkennung des Bundes und auf unrichtige Auslegung seines Bundescharakters zurückführt, so liegt darin eine seltsame Ein-





# Gottfried Lindner Akt.-Ges.

Ammendorf bei Halle a. S.

Bilanz-Konto am 31. März 1910.

Aktiva.		Passiva.	
N	§	N	§
Grundstücks-Konto: Friedenstrasse	5 809,36	Aktien-Kapital	1 000 000
do. Schachtstrasse	194 159,18	Arb. Wohn-Hypotheken-Kto.	500 000
do. Hallesche Strasse	1 110,60	Delkreder-Konto	7 710,11
Gebäude-Konto	399 000	Für bereits abgeschriebene und nachträglich eingegangene Forderung	75
Zugang	2 100,94	Abgang	7 785,11
Abschreibung	401 100,94	Reserve-Fonds	73
Arbeiter-Wohnhäuser-Konto	153 188	Extra-Reserve-Fonds	79 715,54
Zugang	344,58	Unterstützungs-Konto	75 000
Abschreibung	158 532,58	Zugang	1 978,44
Maschinen-Konto	180 000	Abgang	3 880,56
Zugang	20 904,06	Frachtfundungs-Konto	2 889,25
Abschreibung	200 904,06	Aval-Konto	841,31
Elektr.-Konto	50 000	Konto-Korrent-Konto:	8 944,85
Zugang	3 982,16	div. Kreditoren	102 639,50
Abschreibung	53 982,16	div. Kreditoren	91 613,93
Transmissions-Konto	5 000	Bankschulden	207 280,93
Zugang	626,72	Nicht eingeleistete Obligationszinsen	11 285
Abschreibung	5 626,72	Gewinn- und Verlust-Konto:	
Werkzeug-Konto	7 000	Gewinn-Vortrag aus 1908/09	4 885,75
Zugang	5 739,55	Reingewinn pro 1909/10	104 902,40
Abschreibung	12 739,55		
Geschenke-Konto	1		
Zugang	2 536,23		
Abschreibung	2 536,23		
Kran-Konto	1		
Gelele-Konto	14 000		
Zugang	433,65		
Abschreibung	14 433,65		
Modell-Konto	1		
Zugang	2 489,65		
Abschreibung	1 929,70		
Utensilien-Konto	1 630,70		
Zugang	1 929,70		
Abschreibung	5 000		
Einrichtungs-Konto	5 637,98		
Zugang	1 637,98		
Abschreibung	20 000		
Pferde- und Wagen-Konto	64 155,76		
Effekte-Konto	102 639,50		
Aval-Konto	1 336		
Wechsel-Konto	3 458,68		
Kasse-Konto	283 634,01		
Konto-Korrent-Konto, div. Debitoren			
Inventur-Bestände:			
Waren-Konto:			
a) Halbfertige Waren	388 716,90		
b) Rohmaterialien	348 516,98		
Kohlen-Konto	952		
	738 185,83		
	12 200 480,81		12 200 480,81

## Gewinn- und Verlust-Konto am 31. März 1910.

Debet.		Kredit.	
N	§	N	§
Aufwendungen:		Fabrikations-Konto	
Handlungs-Unkosten, Salär, Reklame, Reise, Provision, Versicherungen und Steuern	184 327,44	Rohgewinn	382 224,77
Aufwendungen auf Grund des Arbeiter-Versicherungsgesetzes	17 407,95	Zinsen-Konto	15 925,97
Zinsen-Konto:		Gewinn-Vortrag pro 1909/1910	4 885,75
Obligations-Zinsen	22 500		
Bank-Zinsen	7 199,83		
Abschreibungen	29 699,88		
Gewinn pro 1909/1910	61 723,19		
	109 788,15		
	403 036,49		403 036,49

Ammendorf, den 2. Mai 1910.

Der Vorstand.  
Lindner. Rudolph.

Die Übereinstimmung der vorstehenden Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto mit den ordnungsmässig geführten, von mir geprüften Geschäftsbüchern der Gottfried Lindner Akt.-Ges., Ammendorf, bescheinige ich hierdurch.  
Ammendorf, den 3. Mai 1910.

Hugo C. Zander, ger. var. Bücherrevisor.

Die Auszahlung der in der ordentlichen Generalversammlung vom 14. Juni 1910 festgesetzten Dividende von 7 % für das Geschäftsjahr 1909/10 geschieht sofort gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 5 mit 1/100.— pro Aktie bei dem Bankhause Reinhold Steckner, Halle a. S., oder bei der Gesellschaftskasse.

Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrates, Herr Ingenieur Reinhardt Lindner, Halle a. S., wurde bis 1914 einstimmig wieder gewählt.  
Ammendorf, den 15. Juni 1910.

Der Vorstand.  
Lindner. Rudolph.

## Baubücher

nach gesetzlicher Vorschrift, wie sie jetzt bei Strafvermeidung geführt werden müssen, empfiehlt in drei Ausgaben danach gebunden:

Ausgabe A für 1 Bau ausreichend Mk. 1,50  
" B 6 Bauten " 7.—  
" C 12 " " 13.—

Ferner:

Gesetz betr. die Sicherung der Bauforderungen in Leihenschein Mk. 1,50

Die Expedition des Allgemeinen Bauten-Nachweis für Mitteleuropa zu Halle a. S.  
Grosse Brauhausstrasse 30.



G. Schaible,  
Möbelfabrik,  
Gr. Märkerstr. 26.  
Wohnungs-Einrichtungen,  
einzelne Möbel.  
Katalog gratis und franko.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Seifert, Halle a. S. Telefon 158.

## Steuerfreie 4 1/2 % Prioritäts-Anleihe der Moskau-Kiew-Woronesch Eisenbahn-Gesellschaft vom Jahre 1910

— mit absoluter Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung —

gelangen in Höhe von **Mk. 72 751 000.—**

Sonnabend, den 18. Juni 1910,

zum Kurse von 96 % zur Zeichnung.

Anmeldungen hierauf werden von uns entgegengenommen und kostenfrei vermittelt.

## Vereinigung Hallescher Bankfirmen.

Spar- u. Vorschuss-Bank, A.-G.  
Rathausstr. 4 zu Halle a. S. Fernspr. 103.

Annahme von Bareinlagen gegen tägliche Abhebung und 3- oder 6monatliche Kündigung.

### Eröffnung von Check-Konten.

An- u. Verkauf von Wertpapieren. Wechselverkehr. Beilegung v. Wertpapieren, Hypotheken, Waren etc. Konto-Korrent-Verkehr. Gewährung von Baugeldern. Ausstellung v. Wechseln, Checks u. Kreditbriefen auf alle in- u. ausländ. Hauptplätze. Vermittlung von Zahlungen.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten etc. und alle damit verbundenen Leistungen.

Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots, besonders während der Reisezeit.

Einlösung sämtl. Coupons, Dividendenscheine, verl. Effekten etc.

Verkaufsstelle von Pfandbriefen der Deutschen Hypothekenbank, Meiningen, und anderer erster Hypothekenbanken.

Die am 1. Juli 1910 fälligen Coupons werden an unserer Kasse eingelöst.

Spar- und Vorschussbank zu Halle a. S.



## Lebende Schleie

3/4-1 1/2 Pfd. schwer Mk. 1,20 pro Pfd., kleine 1/2-3/4 Pfd. schwer Mk. 1,50 pro Pfd.

## Eissschleie

Mk. 0,50 pro Pfd. empfiehlt

## Friedrich Kramer,

Fluss- u. Seefisch-Handlung, Fischerplan 3. Fernspr. 205. Marktplatz gegenüber dem Centralhotel. 10859

## 84t bairische (0090) Loden-Pelerinen

(waffelrichtig) f. Herren, Damen u. Kinder empfiehlt sehr preiswert H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

## 84t bairische (waffelrichtig) Loden-Mäntel

für Damen, Herren und Kinder sehr praktisch u. preiswert. 0091 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

## Erdbeersaft,

freisch von der Preisse, empfiehlt Zeugnisstapferei

## Otto Thieme, Seifbr.

Tel. 2544.

## Ziehung am 28. Juni 1910. 32. Stettiner Pferde-Lotterie

Los 1 Mk., 11 Lose Porto u. Liste 25 Pfennig extra. 4304 Gewinne. Gesamtwert Mk. 136000

darunter 7 Equipagen u. 110 Pferde im Werte von Mk. 114000

u. 4200 Silbergewinne i. W. v. M. 22000

Stettiner Lose empfiehlt und versendet General-Debit

Leo Wolff,

Königsberg i. Pr., Kanstr. 2.

In Halle bei: Rich. Meys, ob. Leipzigerstr. 46, C. Offenbauer, Gr. Ulrichstr. 46, C. F. G. Kitzing, Otto Händl, M. Schulz, Gr. Ulrichstr. 35, Petrich & Kopsch, Talanstr. 6, P. Kettel, Gr. Ulrichstr. 36, Rich. Heinze, Gr. Steinstr. 71, Otto Arendt, Leipzigerstr. 33, E. Kleinschmidt, Moritzwinger 14, Fritz Dauer, Hehr. Braun, Mansfelderstr. 12.

## P. P.

Einem geehrten Publikum und meiner werthen Kundenschaft hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage mein Blumen- und Pflanzgeschäft Herrn Jos. Schneider faustlich übergeben habe. Für das mir bisher in so überreichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, selbiges auch auf Herrn Schneider gültig übertragen zu wollen.

Hochachtung Louise Zander.

## P. P.

Dem geehrten Publikum im Anschluß an obige Mitteilung die Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das Blumen- und Pflanzgeschäft von Fr. L. Zander übernehme und erlaube, daß in meine Vorgängerin geleistete Vertrauen auch gültig auf mich übertragen zu wollen. Indem ich reelle Bedienung zusichere, zeichne

Halle a. S., den 15. Juni 1910.

Joseph Schneider, Rannischestraße 8.

## Seiler Pianos.

Albert Hoffmann am 10885 Riebeckplatz.

## Stroh-Hüte Panama

: modernste Façons : in allen Preislagen. Chr. Voigt.

Leipzigerstr. 16. 0175] Teleph. 2066.

## Weck'sche Gläser!

Die hat meine Mutter und meine Bekannten auch. 12687 Weck'sche Artikel sind seit 1909 um 10 bis 25 % billiger geworden. Jedermann kann sie jetzt kaufen!

Niederlage Halle a. S.

## Louis Böker, Leipzigerstrasse 7.

Gleichzeitig empfehle ich Saxoniangläser

mit Deckel und Gummiring

1/2 L. 28 3/4 L. 35 1 L. 40 1 1/2 L. 45 2 L. 55

28 35 40 45 55

28 35 40 45 55

28 35 40 45 55

28 35 40 45 55

28 35 40 45 55

28 35 40 45 55

28 35 40 45 55

28 35 40 45 55

## Frei

1708. 2  
1810. 2  
1818. 2  
1860. 2  
1866. 2  
1885. 2  
1897. 2  
1900. 2  
1901. 2

Gedenktage.

- 1708. Der Stifter der Methodist. John Wesley, geboren.
1810. Der Dichter Ferdinand Freiligrath geboren.
1818. Der französische Opernkomponist Charles Francois Gounod geboren.
1860. Beginn des ersten deutschen Turnfestes in Koburg.
1868. Einzug der Krone in Hannover.
1885. Der Generalmarschall Edwin Freiherr v. Manteuffel gestorben.
1897. Der Krieger und Naturarzt Sebastian Aretz gestorben.
1900. Einmaliges Reichstags.
1904. Der Generalgouverneur von Finnland, N. J. Boboroff, stirbt an den Folgen eines Malariaes.

Tagesspruch: Tränen zu mandeln in heiteren Wid, Gütlich zu handeln, ist unser Glück. Duizner.

Galleische Nachrichten.

Galle a. S., den 16. Juni.

Schulpfänger der Galleischen Mittelschule. Am Mittwoch fand im Festsaal der Mittelschule in der Hauptstraße die amtliche Schulpfängerprüfung an den hiesigen Mittelschulen statt. Der Vorsitz führte Herr Kreisrat...
Stadterweiterung. Hinter der neuen Brücke über die Werksaale soll eine neue Straße durch das Weidner- und Weidner-Grundstück am Wasserbau bis zur Herrentstraße angelegt werden.
Einmaliges Reichstags. Der Reichstag hat am 17. Juni die Beschlüsse über die Reichsreform angenommen.

treten müsse. Endlich wurde das vorliegende Schuljahr als geeigneter Zeitpunkt für die Verhandlung angenommen.

Der Einzelklub bei der Abendmahlfeier. Der Männerverein der Johannesgemeinde veranstaltete unter dem Vorsitz des Herrn Pastors...
Stadterweiterung. Hinter der neuen Brücke über die Werksaale soll eine neue Straße durch das Weidner- und Weidner-Grundstück am Wasserbau bis zur Herrentstraße angelegt werden.

Einmaliges Reichstags. Der Reichstag hat am 17. Juni die Beschlüsse über die Reichsreform angenommen.
Stadterweiterung. Hinter der neuen Brücke über die Werksaale soll eine neue Straße durch das Weidner- und Weidner-Grundstück am Wasserbau bis zur Herrentstraße angelegt werden.

los schicklich bei der Abteilung Württemberg im Internationalen öffentlichen Verkehrsverein in Berlin, unter den Zinsen 14.

Das Belegungsheim des kaufmännischen Vereins unternimmt am Sonntag einen Ausflug nach Zales-Teufelsberg. Die Teilnehmer veranlassen sich früh 4 Uhr auf dem Hauptbahnhof.
Reisebericht. Die Reise nach Zales-Teufelsberg war sehr interessant. Die Teilnehmer haben viel Gutes gesehen und erlebt.

Der Verein ehem. 3ter Belegter hat am nächsten Sonntag am Hauptbahnhof ein Fest gegeben.
Stadterweiterung. Hinter der neuen Brücke über die Werksaale soll eine neue Straße durch das Weidner- und Weidner-Grundstück am Wasserbau bis zur Herrentstraße angelegt werden.

Einmaliges Reichstags. Der Reichstag hat am 17. Juni die Beschlüsse über die Reichsreform angenommen.

Darum sprach Herr Mittelschullehrer Miegel über: 'Wie ist in der Schule das Leben Jesu historisch-pragmatisch darzustellen und zu behandeln?' Die königliche Regierung hat schon 1894 ein ähnliches Thema gestellt. Die heutige Fassung vertritt, daß sie ein historisch-pragmatisches Lebensbild für möglich hält.

Das Sommer-Wissensfest am dem Weinberg soll am Mittwoch, den 23. Juni, um 4 Uhr abgehalten werden.
Einmaliges Reichstags. Der Reichstag hat am 17. Juni die Beschlüsse über die Reichsreform angenommen.

Waldfest. Heute beginnen die Waldarbeiten im Galleischen Wald. Die Teilnehmer werden viel Gutes sehen und erleben.
Einmaliges Reichstags. Der Reichstag hat am 17. Juni die Beschlüsse über die Reichsreform angenommen.

Zur Reise empfehlen Ihre Spezialität sämtliche Kinder-, Jünglings- und Backfisch-Kleidung in Wolle und Waschtstoff 101 Leipzigstrasse 101. 12913









